

Abstract

Neue Herausforderungen

Generationenwechsel in der Selbsthilfeunterstützung

Unter den Stichworten Generationenwechsel und Generationenwandel werden in der Selbsthilfe verschiedene Herausforderungen diskutiert: Es geht um Mitgliedergewinnung, um Nachfolger für Leitungsaufgaben genauso wie um neue Mitarbeitende in Selbsthilfekontaktstellen oder um die Verjüngung des Teams.

Debattiert werden die Schwierigkeiten vieler Selbsthilfegruppen, neue Mitglieder zu gewinnen, oder die Probleme, geeignete Nachfolger für Leitungsaufgaben zu finden. Generationenwechsel meint aber auch die Frage, wie jüngere Menschen für ein Engagement in Selbsthilfegruppen gewonnen werden, oder wie digitale Medien für die Selbsthilfe genutzt werden können. In vielen Selbsthilfeorganisationen hat ein Diskussionsprozess über das eigene Selbstverständnis, die strategische Ausrichtung und das Betreten neuer Pfade begonnen. Auch Selbsthilfekontaktstellen befassen sich mit dem Thema: Wie kann der Generationenwechsel mit seinen unterschiedlichen Facetten sinnvoll begleitet und unterstützt werden? Deutlich wird, dass diese Prozesse aktiv gestaltet werden müssen: Erfahrungen und Wissen von älteren Selbsthilfeengagierten ist den Jüngeren und die Erwartungen, Vorstellungen und Perspektiven der Jüngeren den Älteren zu vermitteln.

Für Selbsthilfekontaktstellen kommt eine weitere Herausforderung dazu: Seit 2017 bis heute nahmen mehr als 160 neue Mitarbeitende ihre Arbeit in der Selbsthilfeunterstützung auf. Die Fluktuation steigt. Auch hier gilt: Bewährtes weitergeben, Neues zulassen. Auch der Wandel der Altersstruktur in unserer Gesellschaft birgt Herausforderungen: Immer ältere Menschen in Selbsthilfegruppen fragen anders und manchmal auch intensiver nach - der Beratungsaufwand für Selbsthilfekontaktstellen steigt. Zunehmend ältere Menschen haben andere Themen. Ein Beispiel ist die „Pflege-Selbsthilfe“: Selbsthilfekontaktstellen kooperieren zunehmend mit Pflegestützpunkten und versuchen dort mit der Idee gemeinschaftlicher Selbsthilfe und ihrer Entlastungsfunktion zu überzeugen. Eine institutionalisierte Form ist das Modell der „Kontaktstellen Pflegeengagement“ in Berlin.

Kontakt

Dr. Jutta Hundertmark-Mayser

NAKOS

Otto-Suhr-Allee 115

10585 Berlin

Tel.: 030 31 01 89 80

Mail: jutta.hundertmark@nakos.de

